

# Ausbaggern bis zum Ende!

Genau das ist der Kern des Problems und provoziert die überall festzustellenden Proteste: Die Forderungen der Sand- und Kiesindustrie nach noch mehr Flächen haben das Fass überlaufen lassen – es reicht! Deshalb fordern wir die Landesregierung von CDU/FDP auf, in der Landesplanung (LEP) die Verlängerung der Versorgungssicherheit auf 25 Jahre zurück zu nehmen!

Denn mit dem sogenannten Entfesselungspaket der Regierung muss durch diese Erweiterung von bisher 20 auf 25 Jahren alleine für den Kreis Wesel mit ca. 300 ha zusätzlichen Abgrabungsflächen gerechnet werden.

## Kies-Resolution des Kreistags umsetzen

Die Kies-Resolution des Kreises von 2019 ist da deutlich ambitionierter. Hier steht die Senkung der jährlich zugelassenen Abbaumenge von Lockergesteinen im Fokus. Auf der Basis des Durchschnitts der Jahre 2016, 2017 und 2018 soll bis auf einen Sockel von 50 % in den ersten 5 Jahren der Abbau um jährlich 5 % und in den darauffolgenden 15 Jahren um jährlich 1,7 % gesenkt werden. Demnach wird der Sockel von 50 % nach 20 Jahren erreicht sein.

## Wofür soll der Kiesabbau entfesselt werden?

Nun, nicht nur für den heimischen Gebrauch! Den Export von Sand und



Kies gibt die Lobbyinitiative offen zu, konkrete Zahlen nennt sie aber nicht. Das holen wir hier nach: Von 2009 bis 2019 stagnierte die Förderung von Sand und Kies (inklusive Ton und Kaolin) in NRW bei rund 61-63 Mio. Tonnen, davon rund ein Viertel vom Niederrhein aus den Kreisen Kleve und Wesel. Demgegenüber hat sich der Wert dieser Menge im gleichen Zeitraum um fast 30 % auf 554 Millionen Euro erhöht (Quelle: Statistisches Landesamt).

Unsere niederrheinische Heimat ist in vielfacher Weise zu wertvoll, um großflächig abgegraben zu werden. Ackerflächen, Weiden, Wiesen und Grünflächen haben wesentliche Funktionen für unser Ökosystem.

HUBERT KÜCK:

„Der Kreis Wesel hat in Sachen Kies und Sand seit Jahrzehnten genug für Deutschland und Europa geleistet.“



## UNSERE FORDERUNGEN:

Mit diesem Ausverkauf unserer Landschaften und Ressourcen muss Schluss sein! Wir fordern, dass der vom Land NRW zu sichernde Bedarf ausschließlich diejenigen Mengen an Kies und Sand landesplanerisch absichern soll, die für Bauvorhaben in NRW verwendet werden. Die Bedarfsfeststellung muss auf Grundlage einer neutralen Prognose erfolgen. Daher verlangen wir, dass die exportierten Sande und Kiese nicht auf den landesplanerisch zu sichernden Bedarf angerechnet werden.

Weiter fordern wir, die Recyclingquote für genutzte Baustoffe zu erhöhen und bei der Bedarfsabschätzung anzurechnen. Kies und Sand sollten als originäre Rohstoffe nach Möglichkeit nur dann und nachrangig eingesetzt werden, wenn keine anderen Baustoffe Verwendung finden können. Die von „Zukunft Niederrhein“ behauptete mehr als 90-prozentige Wiederverwertungsquote beim Bauschutt ist eine Nebelkerze. Laut Umweltbundesamt (Stand 2016) fielen aus Bauschutt und Straßenaufbruch rund 75 Millionen Tonnen an, davon wurden aber nur 15,2 Millionen Tonnen hochwertig als Gesteinskörnung in Asphalt- und Betonherstellung verwendet. Es kommt also auf die Qualität der Wiederverwendung an.

## IMPRESSUM

Redaktion:  
Kreistagsfraktion  
Bündnis 90/Die Grünen  
Reeser Landstraße 31  
46483 Wesel  
Telefon 0281/2072004  
gruene-fraktion@kreis-wesel.de

Entwurf, Satz, Produktion:  
TYPOGRAF  
Franken-Tuschen GbR  
Schwalbenweg 14  
47475 Kamp-Lintfort  
Mobil 0152 53 68 15 13  
typograf@johannes-tuschen.de  
www.typograf-kamp-lintfort.de

Besuchen Sie uns auch  
in den sozialen Netzwerken:

@GrueneKTFwesel  
 @gruenektwesel

# R(h)ein-GRÜN

## SONDERAUSGABE KIESABBAU STOPPEN!

12/2021

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Kiesabbau hat insbesondere am Niederrhein erschreckende Dimensionen angenommen und zerstört die Landschaft und viele zu schützende Güter.

Durch die Entfesselungsbeschlüsse der CDU/FDP-Landesregierung sowie die Novellierung des Landesentwicklungsplans und des Landeswassergesetzes wurden die Weichen für einen noch exzessiveren Kiesabbau gestellt. Verloren gehen dabei Grundwasserspeicher, Dauergrünland als wichtiger CO<sup>2</sup>-Speicher, landwirtschaftliche Flächen für die Ernährung, Auen und Brachland für den Artenschutz.

## Die DNA des Niederrheins wird buchstäblich verramscht

Mit dem Ausverkauf unseres Wasserfilters Sand und Kies betreibt die Kiesindustrie aber auch den Ausverkauf der Lebensqualität für Mensch und Natur am Niederrhein. Wiesen, Äcker und landwirtschaftliche Flächen, also die DNA des Niederrheins werden buchstäblich verramscht. Damit wird eine ganze Kulturlandschaft zerstört und das Bild des Niederrheins dauerhaft verändert. Dass die Landesregierung dies als „Entfesselungspolitik“ bezeichnet, ist geradezu zynisch. Sie macht sich zum Erfüllungsgehilfen der Sand- und Kiesunternehmen und deren Profitgier.

## Abgrabungsfläche so groß wie 2.700 Fußballplätze ist verantwortungslos

Denn nach jetzigem Stand würde der Niederrhein mit einer Abgrabungsfläche von insgesamt knapp 1.200



Hektar rechnen müssen. Das sind rund 2.700 Fußballplätze. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um die Ursachen und Auswirkungen der Flutkatastrophen und des Klimawandels, werden wir uns auch weiterhin gegen eine solche verantwortungslose Planungspolitik stellen und den Widerstand aufrechterhalten, denn es wird vollkommen vernachlässigt, dass Trinkwasser ein schützenswertes Gut und Lebensmittel ist, auf das wir nicht verzichten können. Dieses Trinkwasser wird am Niederrhein geschützt durch eine dicke Schicht von Kies und Sand. Sie wirken daher wie ein gut funktionierender, kostenloser Filter. Übrig bleiben große Wasserflächen mit hoher Verdunstung. Die GRÜNE Kreistagsfraktion setzt sich seit langem für einen fortschrittlichen und zukunfts-

weisenden Wandel ein. Neben einer Erhöhung der Recyclingquote müssen vor allem schon bestehende Forschungen und Entwicklungen für Alternativen weiter ausgebaut und gefördert werden.

HELGA FRANZKOWIAK:

„Die NRW-Landesregierung ist offenbar nur noch Erfüllungsgehilfe der Kiesindustrie“

